



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Moderne Kunst- und Stilfragen**

**Kuhn, Albert**

**Einsiedeln [u.a.], 1909**

Figur 12. H. van de Velde: Pfeilerkapitäl im Folkwangmuseum, Hagen i. W.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47356)

dar, überall blickt die Luft durch das Gestänge. Dieses wirkt aber wie ein Gerüste, nicht wie ein fertiger Bau. Das Eisen besitzt endlich eine so »eiserne« Konsequenz, eine so starre Folgerichtigkeit, selbst in den geschwungenen Linien, daß es gegenüber dem Stein, der sich für die weichsten Formen willig schmeidigt, immer im Nachteil sein wird. Dort herrscht mathematischer Zwang, die Notwendigkeit, hier Freiheit, die Gespielin künstlerischer Ideen.

So kann der reine Eisenbau wohl viele Elemente der Schönheit besitzen, aber es wird sehr schwierig sein, ihn zur eigentlichen Kunstform, zum Ausdruck von Ideen im Bauwerk zu erheben. Doch scheint die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, wenn sich Ingenieur und Architekt in einer Person zusammenfinden können, und wenn sich Kunstformen finden lassen, welche organisch aus der Natur und Konstruktion des Eisens abgeleitet sind. Denn das scheint ganz ausgeschlossen, daß diese Kunstformen im »Eisenstil« aus den frühern geschichtlichen Stilen herübergenommen werden dürfen. Man hat zwar allerdings eiserne Säulen, Pfeiler, Simse, Konsolen, Ornamente im eigentümlichen Geschmacke und nach der Formbildung der



Fig. 12. H. van de Velde: Pfeilerkapitäl im Folkwangmuseum, Hagen i. W. Nach »Dekorative Kunst«.



Fig. 13. Fr. Hooper: Englisches Landhaus. Nach »Dekorative Kunst«, Verl. Bruckmann A.-G.